

Laudatio

Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz
Josef Jenni, Solaringenieur, Oberburg
Sonntag, 28. Mai 2006
Casino Luzern

Der Einzelpreis geht an einen Menschen, der schon immer etwas Sinnvolles machen wollte. Seine Ambitionen lagen dabei nie im materiellen, umso mehr aber im ideellen Bereich.

Bereits während seiner Technikumszeit - in der Ausbildung zum Elektroingenieur - entwickelte er einen Sonnenkollektor. Das Thema seiner Diplomarbeit 1976 widmete er der elektronischen Steuerung einer Solaranlage. Mit wenigen Änderungen ist sie noch heute Stand der Technik.

Schon früh folgte er der Erkenntnis des Club of Rome, wonach auf einer begrenzten Erde Grenzen-loses Wachstum nicht möglich ist. Überzeugt ist er, dass jede Wirtschaftspolitik, die diese Tatsache ignoriert und lediglich auf quantitatives, nicht nachhaltiges Wachstum setzt, unweigerlich in einer Sackgasse enden wird. Deshalb engagierte er sich voll und ganz für die Entwicklung der Solartechnologie - vorerst als Einmannbetrieb im Haus seiner Eltern. So wurde er

1. Ein erfolgreicher Unternehmer.

Bewusst, dass Sonnenenergie unerschöpflich, sauber und umweltfreundlich ist, vertraute er darauf, dass seine Ideen Zukunft haben. In den letzten dreissig Jahren baute er das inzwischen grösste Schweizer Spezialunternehmen für die Nutzung der Sonnenenergie auf.

Er erkannte früh, dass Sonnenenergie nur erfolgreich genutzt werden kann, wenn Systemtechnik eingesetzt wird. So konzentrierte er sich auf die beiden wichtigen Sparten Wärmespeicher und Regelung. Solarkollektoren herzustellen, das überliess er anderen spezialisierten Firmen. Er leistete Pionierarbeit in der Entwicklung von Solarspeichersystemen mit integriertem Boiler für Heizung und Warmwasser und wurde mit seinem Betrieb Marktführer.

Und das mit einer bemerkenswerten Firmenphilosophie:

- In einem fairen Miteinander - sowohl im Betrieb als auch gegenüber Kunden und Konkurrenten - ist man bestrebt, eine gemeinsame Leistung für die Erhaltung und Verbesserung unserer Lebensgrundlagen zu erbringen.
- Mit der Nutzung regenerierbarer, einheimischer Energie sollen sinnvolle Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Gleichzeitig trägt man zur Wertschöpfung im eigenen Land bei.
- Und schliesslich sollen möglichst viele ihren Lebensunterhalt durch eigene Leistung bestreiten können. So erfüllt das Unternehmen einen wesentlichen Aspekt für eine nachhaltige Entwicklung.

2. Unser Preisträger ist ein echter Pionier.

Er tritt den Beweis an, dass sich Ökologie und Ökonomie nicht ausschliessen müssen (Und deshalb dürfen sie es auch nicht!).

Er ist einer der erfolgreichsten und anerkanntesten Solarpioniere Europas. Er profilierte sich mit den ersten ausschliesslich durch Sonnenenergie beheizten Gebäuden:

Einfamilienhaus 1989, Werkstattgebäude 1992

Und im November 2005 wurde das erste voll solarbeheizte Mehrfamilienhaus mit einem 205'000 Liter-Speicher bestückt.

Auch im Fahrzeugbau und bei der 1985 erstmals durchgeführten Tour de Sol meldete er sich zum Wort. 1991, 1994 und 2004 wurde er mit dem nationalen, 1995 mit dem europäischen Solarpreis ausgezeichnet. - Ein Pionier bleibt ein Pionier!

3. haben wir es mit einem Praktiker zu tun.

Er weist den Weg für eine tragfähige und zukunftstaugliche Entwicklung unserer Gesellschaft. Er weiss um die Endlichkeit der Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Uranreserven. Solartechnologie und Solarenergie sind seine Antworten für einen wirksamen Klimaschutz. Dass dieser Weg in der Schweiz noch nicht energischer beschritten wird, sei kein Problem der Forschung, sondern ungenügender Marktförderung, sagt er.

Und wird gerne gleich konkret. So sehen wir ihn auch als Initiant der Aktion „Oil of Emmental“, der Vision einer ausschliesslich mit Sonne und Holz, das heisst oelfrei beheizten Region. Das ist für ihn mehr als eine faszinierende Idee. Arbeitsplätze werden geschaffen; das Emmental entwickelt sich nachhaltig. Bereits gibt es Nachahmer.

4. Neuerdings ist er auch Politiker.

Er engagierte sich als Mitinitiant der autofreien Sonntage 1973 und 2003 sowie 1992 für die bewilligungsfreie Installation von Solaranlagen im

Kanton Bern. 2005 lancierte er zusammen mit der Evangelischen Volkspartei die Broschüre „Unserer Wirtschaft geht das Benzin aus!“

In diesen Tagen nimmt er seinen Platz als Vertreter der EVP im Berner Grossen Rat ein. Auch mit Vorträgen setzt er sich für eine nachhaltige Energiepolitik und für eine ökologische Steuerreform ein. Dass er einmal schweizerischer Energieminister wird, kann ich weder als Parlamentsmitglied noch als Vizepräsident der EVP Schweiz versprechen.

5. Unser Preisträger hat einen Namen: Josef Jenni

Die Bedeutung seines Vornamens könnte nicht zutreffender sein:

Josef bedeutet: „Er nehme weg.“ Und „Er füge hinzu.“ Ist schon im Namen von Josef Jenni der Grundsatz der Substitution nicht erneuerbarer Energien beschlossen?

Jedenfalls begegnet uns mit Josef Jenni ein Mensch, durch den die Sonne scheint. Da denkt einer nicht zuerst an seinen eigenen Erfolg, sondern an das Gemeinwohl. Es scheint, er lebt selber von Sonnenenergie. Hat das etwas mit seiner Lebensgrundhaltung zu tun, mit Verantwortung nicht nur gegenüber der Schöpfung, sondern auch gegenüber dem Schöpfer? Liegt darin das Geheimnis erneuerbarer Kraft, die Josef Jenni zu immer neuen Taten antreibt und die wir in der Begegnung mit ihm so wohltuend erfahren?

Sicher ist: Josef Jenni hat die Energieszene Schweiz massgeblich beeinflusst - und möge sie auch künftig kräftig mitgestalten. Er verdient unsere hohe Anerkennung und herzliche Gratulation!